

- 207) Jammer ja hier und da,
Was ich euch kann sagen.
Hab' verloren meinen Schatz,
Schließt mir auf den Garten.
Traurig, traurig, immer traurig,
Hab' verloren meinen Schatz.
Will mal zuseh'n auf diesem Platze,
Ob ich ihn nicht finden kann.
Ja, ja, das ist mein Schatz,
Der mich so betrogen hat.

In den Kreis der singenden Kinder tritt eins bei den Worten: „Schließt mir auf den Garten“, hält sich bei „Traurig, traurig“ die Hände, als ob es weinte, vor die Augen; sucht sich bei „will mal zuseh'n“ einen Schatz aus den andern und tanzt mit dem wiedergefundenen Liebchen im Kreise herum. (Kewalter I, 29). — Der zweite Theil des Liedes entstammt einem Liede, das ältere Leute sich erinnern, als Kinder so gesungen zu haben:

- 208) Traure, traure, übertraure,
Hab' verloren meinen Schatz,
Will mal seh'n in diesem Garten,
Ob ich ihn wohl finden kann.
Ja, ja, das ist mein Schatz,
Der mich so betrogen hat.

- 209) Im Sommer, im Sommer da geht man spazieren
Mit lauter, mit lauter jung'n Herrn und Off'zier'n.

Ein Diener, ein Diener, der steht ei'm wohl schön.
Da muß man, da muß man sich dreimal rumdrehn.

Ein Knirzchen, ein Knirzchen, das steht ei'm wohl schön,
Da muß man, da muß man sich dreimal rumdrehn.

Das Klatschen, das Klatschen, das steht ei'm wohl schön,
Da muß man, da muß man sich dreimal rumdrehn.

Wer mir die Gans gekohlen hat,
Der ist ein Gänsefieb,
Wer mir sie aber wiederbringet,
Den hab' ich herzlich lieb!

Die Kinder, im Kreise, doch nicht angefaßt, führen zu dem Gesange die einzelnen Geberden aus, den Diener der Herren, den Knirz der Damen, das Händeklatschen, und drehen sich danach je dreimal um. Schließlich stürzen sie unter lauterem und schnellerem Singen auf das Kind los, das schon vorher als Gänsefieb heimlich verabredet worden ist.

- 210) Wollt ihr wissen, wie der Bauer,
Wollt ihr wissen, wie der Bauer
Seinen Samen austreut?
Seht, so macht's der Bauer,
Seht, so macht's der Bauer:
Wenn er Samen austreut.

Wollt ihr wissen, wie der Bauer u. s. w.
Seinen Hafer einnimmt u. s. w.
Sein Kindchen einfaßt?
Sein Kindchen ausfährt?
Sein Schnäpsschen einschenkt?
Sein Schnäpsschen austrinkt?
Sein Schnäpsschen bezahlt?
Sein Weibchen ausklopft?
Betrunken nach Hause kommt?

Die Kinder stehen in einem Kreise und begleiten ihr Lied mit lebhaftem Geberdespiel. Der Sinn ist, daß der Bauer das Geld für den eben geernteten Hafer vertrinkt, betrunken nach Hause kommt und seine Frau prügelt. Die dritte und vierte Strophe sind wohl späterer Zusatz (Kewalter II, 8).

- 211) Ihr Täubchen, ihr Täubchen,
Kommt alle zu mir!
Wir dürfen nicht!
Warum denn nicht?
Der Wolf ist da!
Wo sitzt er denn?
Im Loch.
Was frisst er denn?
Das grüne Gras.
Ihr Täubchen, ihr Täubchen,
Kommt alle zu mir!

Bei diesem reizenden, halb gesprochenen Wechselgesange ist ein Kind die Taubenmutter, die anderen die Täubchen, und irgendwo versteckt lauert eins als Wolf, der am Schlusse, wenn die Täubchen dem Lockrufe der Mutter folgen, hervorbriecht und ein Täubchen hascht.

- 212) Ohne bohne, dicke Maus,
Komm' heut' Abend vor mein Haus!
Ich will dir was schenken.
Was dann?
Einen gold'nen Vogel,
Vogel soll mir Heu geben,
Heu will ich Kuh geben,
Kuh soll mir Milch geben,
Milch will ich Bäcker bringen,
Bäcker soll mir Kuchen backen,
Kuchen will ich Vater geben,
Vater soll mir Thaler geben,
Thaler will ich Mutter geben,
Mutter soll mir Kleidchen kaufen,
Kleidchen will ich Schneider bringen,
Schneider soll mir's machen.
Hu, was werd' ich lachen!

Das Lied wird und wurde besonders früher häufig im Schritztanz gesungen, es hebt wie ein Zählreim an mit ohne — bohne = eins, zwei. Dicke Maus ist unklar, vielleicht halb spöttige Anrede des Kindes. Der gold'ne Vogel, der den Reichtum in's Haus bringt, erinnert sehr an das friesische Räthsel vom Hahn: Es flog ein Vogel stark Ueber Dänemark. Was hatte er in seinem Kopfe? Sieben Pfund Hopfen. Was hatt' er in seinem linken Bein? Einen Hammer und einen Schleiffstein. Der Hahn, der Vogel des Erntesegens, trägt hier die Zeichen des Gottes Thór (Donar), Hammer und Schleiffstein; er sorgt für gute Witterung, drum steht er auf Dach- und Thurmspitzen; er wird nach jeder Fruchternte als der Segenspendender gefeiert; veräußert man, ihn so zu verehren, so zündet er das Haus, das er erst beglückt hat, selbst an. Der rothe Hahn wird auf's Dach gepflanzt.